

männer“, die allein im Freihaus-Theater (Schauspielhaus Wieden) 96 mal, und im Theater an der Wien noch 15 mal gegeben wurden.

W.: Ritterschauspiel: Johanna von Weimar, 1792; Singspiele: Der Scherenschleifer, 1783; Die Elfenkönigin, 1793; Die Eisenkönigin, 1793; Der wohlthätige Derwisch, gem. mit B. Schack und T. Gerl, 1793, bearbeitet als „Der Derwisch“ („Die Schellenkappe“), 1811; Die Waldmänner, 1793; Das Jägermädchen, gem. mit A. v. Seyfried und J. Haibel, 1798; Konrad Langbart v. Friedburg (Der Burggeist), 1799; Mina und Peru (Die Königspflicht), gem. mit A. v. Seyfried, 1799; mytholog. Oper: Die Gigantin, unaufgeführt; Ballett: Nilson e Betti nell' Isola dei Cannibali, 1795; Tantum ergo, 2 Kanons, Notturmi à 4 voci e Fortepiano, 1802, Lieder, Hymnen, Kantaten. Orchesterw.: 12 dt. Tänze mit Coda, 1797, 12 Menuetti; Partita militare solenne für Violine, 2 Oboen, 2 Flöten, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken, Viola, Baß und 2 Piccolo-Flöten; Klavierauszüge u. a. zu: Labyrinth (Winter), Babylons Pyramiden (Gallus), Der Spiegel von Arkadien (Süßmayer), 1794.

L.: A. Bauer, *Opern und Operetten in Wien, 1955; Chronolog. Verzeichnis aller Schauspiele etc. Wien 1807; L. v. Köchel, Die k. Hof-Musikkapelle in Wien von 1543-1867, 1869; Musik in Geschichte und Gegenwart; Riemann; ADB 30.*

**Henning Gottfried Wilhelm, Ps. Sachs Erwin, Beamter und Schriftsteller.** \* Schäßburg (Sighișoara, Siebenbürgen), 24. 6. 1829; † Bistritz (Bistrița, Siebenbürgen), 27. 4. 1909. Vater des Folgenden. Absolv. 1850 die Rechtsakad. in Hermannstadt, war dann im Finanzdienst in Broos, Bistritz und Temesvár tätig, 1883 i. R. Jahrzehntelang jurist. Berater der evang. Landeskirche in Siebenbürgen. H. vermittelte durch seine Übersetzungen von Petöfi, Vörösmarty, Kisfaludi u. a. zwischen dt. und ung. Schrifttum.

W.: Gesetze und Vorschriften über Stempel und Gebühren, 1873; Österr. Festfrühlingsfeier, 1854; Der Goldschmiedeturm in Schäßburg, seine Lehren 1848 und sein Vermächtnis 1862, als die Ruine zur Umwandlung in eine Turnhalle bestimmt wurde, 1863; Martin Eisenburger, in: Romanbeilage zum Siebenbürg. Volksfreund, 1891; Wilibald, ebenda, 1891; Vaterländ. Humoresken in mundartlicher Prosa, ebenda, 1894; Vaterländ. Gedichte, in: Bistritzer Ztg. 1894, n. 30; Agnetheln, ebenda, 1896, n. 2; etc. Manuskript: Dramen: Die dt. Ritter im Burzenlande; Johannes Honterus; Die Honterusschüler vor Marienburg; Smlg. von geistlichen und weltlichen Sprüchen; Siebenbürg. Lieder; Übersetzungen aus dem Ung.

L.: Trausch 2 und 4; Mitt. Th. Henning, Wien.

**Henning Karl, Mediziner.** \* Broos (Orăștie, Siebenbürgen), 14. 2. 1860; † Wien, 3. 6. 1917. Sohn des Vorigen, Vater der beiden Folgenden. Stud. an der Univ. Wien Med., 1888 Dr. med. Operationszögling bei Billroth (s. d.) und Gussenbauer (s. d.). Beschäftigte sich dann immer intensiver mit den Problemen plast. mediz. Darstellung; aus seinem

kleinen, 1893 der Klinik Kaposi angegliederten Moulage-Laboratorium wurde 1897 das Univ. Inst. für Moulagen, an dem er als Vorstand im Range eines Primararztes wirkte. Durch seine mit großer Kunst ausgeführten Moulagen („Elastine“ ist seine Erfindung), die auch der volkshygien. Aufklärung dienten, sowie durch die Erfindung der elast. „H.-Prothese“ erwarb er sich sehr große Verdienste.

W.: Systemat.-topograph. Atlas der Anatomie des Menschen, 1886; Herzenstiefen, 1897; Freilicht, 1909; Lebensfluten, 1932; etc.

L.: Wr. Ztg., R.P. und M.Pr. vom 5. 6. 1917; Fischer 1, S. 610; Brümmer; Giebisch-Pichler-Vancsa.

**Henning Roland, Schriftsteller.** \* Wien, 10. 7. 1896; † Wien, 29. 10. 1927. Sohn des Vorigen, Bruder des Folgenden. Stud. an der Univ. Wien 1915-19 Jus. Feinsinniger Lyriker und Essayist. Viele seiner Dichtungen wurden vertont und sind als Volkslieder verbreitet.

W.: Holdselige Wachau, 1920; etc.

L.: Der Tullnergau, Jg. 3, F. 3, 1928, S. 9; Mitt. Th. Henning, Wien.

**Henning Theodor, Bildhauer und Maler.** \* Wien, 13. 10. 1897; † Salzburg, 5. 9. 1946. Bruder des Vorigen. Stud. an den Akad. d. bild. Künste in Wien (Tichy, Schmidt, Rumpler) und München (Herterich) und wurde dann Demonstrator am Univ.-Inst. für Moulagen in Wien. Nach Einsatz am italien. Kriegsschauplatz übernahm er 1917 die prov. Leitung des Inst., das 1920 in ein Privat-Inst. umgewandelt wurde. In seinem eigenen „Wr. Inst. für Moulagen und Gesichtsprothesen“ arbeitete nun H. für in- und ausländ. Kliniken und erwarb sich die Anerkennung der Fachwelt. Studienreisen führten ihn auf den Balkan, nach Skandinavien und nach Island (er veranstaltete 1930 in der Wr. Hofburg die Ausst. „Das 1000jährige Island“). Als bildender Künstler schuf er zahlreiche Masken von Lebenden und Toten, Porträtradierungen, Gemälde und Grabmonumente und war auch als Vortragender und Schriftsteller unter dem Ps. Onkel Theo tätig.

W.: Totenmasken: Kardinal F. Piffl, S. Kurz, Prof. G. Alexander, K. v. Economo, Cl. v. Pirquet, etc.; Porträts: Kardinal F. Piffl, Kardinal Th. Innitzer, Kg. Christian X. von Dänemark, W. Kienzl u. a.; Speckbacherplakette für Hall i. T., Ölbilder und Radierungen aus Siebenbürgen und Island.

L.: Österr. Kunst 1929/30, H. 1, S. 29ff.; Wer ist wer? 1937; Vollmer; Mitt. Th. Henning, Wien.